Neue Binnensalzstellen im Umfeld der Rückstandshalden des Kaliwerkes Zielitz (Ohrekreis)

Werner Westhus & Wilfried Westhus

Im Jahr 1973 wurde im Kaliwerk Zielitz nördlich von Magdeburg (Meßtischblatt 3636/3) die Produktion aufgenommen. Im Zusammenhang mit der Förderung von Rohsalz zur Herstellung von Kalidüngemitteln erfolgte die Anlage von zwei Rückstandshalden. Das auf die Rückstandshalden auftreffende Niederschlagswasser versickert im Haldenkörper und tritt als Salzlösung über den Untergrund in das Grundwasser ein. Ein geringer Anteil dieser Salzlösung tritt geologisch bedingt an wenigen Stellen der Haldenfüße und an Quellstellen am Rand des Ohre-Elbe-Tales zutage. Daher wurde im Umfeld der Rückstandshalden bereits in den 80er Jahren mit der Entwicklung anthropogener Binnensalzstellen gerechnet. Eine erste Suche nach Halophyten erfolgte am 15.09.1985 im Bereich wechselnasser Stellen einer Feuchtweide am Ramstedter Mühlengraben zwischen Rückstandshalde I und dem Dorf Loitsche. Dabei konnten folgende salzertragende Arten und Salzpflanzen beobachtet werden:

Puccinellia distans (Jacq.) Parl., reichlich; *Atriplex prostrata* Boucher ex DC., zerstreut; *Schoenoplectus tabernaemontani* (C. C. Gmelin) Palla, wenig; *Chenopodium rubrum* L., wenig; *Potentilla anserina* L., wenig; *Triglochin palustre* L., ein kleiner Bestand; *Juncus compressus* Jacq., wenig.

Am 23.08.1986 wurde die Fläche nochmals genau abgesucht und zusätzlich *Trifolium fragiferum* L. und *Chenopodium glaucum* L. jeweils in kleineren Vorkommen gefunden.

Diese Beobachtungsergebnisse überraschten zunächst nicht, da es sich durchweg um Arten handelt, von denen Vorkommen aus der näheren Umgebung bekannt waren (vgl. Westhus 1986).

In den letzten Jahren hat sich durch austretendes salzhaltiges Grundwasser die Ausdehnung salzbeeinflußter Standorte erhöht. Darüber hinaus konnten erste Neubesiedlungen durch Halophyten beobachtet werden. Angeregt durch die Untersuchungen in Thüringen zu Binnensalzstellen an Rückstandshalden der Kali-Industrie (van Elsen 1997) und der von dort berichteten „explosionsartigen" Ausdehnung von seltenen Halophyten erfolgte am 05.09.1998 eine wiederholte Begehung des Gebietes. Nachfolgend sollen alle Salzpflanzen und salzertragenden Arten aufgeführt werden, die in den Jahren 1985/86 noch nicht beobachtet werden konnten:

Apium graveolens L.: Etwa 30 Pflanzen am Ufer des Ramstedter Mühlengrabens westlich der Zufahrt zur Rückstandshalde I.

Aster tripolium L.: Im gesamten Gebiet verbreitet und zum Teil aspektbildend.

Bolboschoenus maritimus (L.) Palla: Quellstelle an der Darre nordöstlich von Loitsche, Mündung des Ramstedter Mühlengrabens in den Seegraben (Fundorte 1985/86 nicht untersucht).

Bupleurum tenuissimum L.: Etwa 5 Pflanzen im Bereich einer salzbeeinflußten Ruderalstelle an der Zufahrt zur Rückstandshalde I.

Halimione pedunculata (L.) AELLEN: Am westlichen Fuß der Rückstandshalde I an zwei Stellen mit etwa 100 bzw. 5 Pflanzen.

Juncus gerardii LOISEL.: Vor allem im Bereich der Feuchtweide am Ramstedter Mühlengraben zwischen Rückstandshalde I und Loitsche reichlich.

Plantago maritima L.: Etwa 20 Pflanzen am Ufer des Ramstedter Mühlengrabens östlich der Zufahrt zur Rückstandshalde I.

Salicornia europaea L.: Quellstelle an der Darre nordöstlich von Loitsche, Mündung des Ramstedter Mühlengrabens in den Seegraben, einige Pflanzen; Feuchtweide am Ramstedter Mühlengraben westlich von Loitsche sowie im unmittelbaren Umfeld der Rückstandshalde I, aspektbildend.

Spergularia maritima (ALL.) CHIOV.: Inzwischen an vielen salzbeeinflußten Standorten, wie Mündung des Ramstedter Mühlengrabens in den Seegraben; Feuchtweide am Ramstedter Mühlengraben westlich von Loitsche sowie im unmittelbaren Umfeld der Rückstandshalde I.

Spergularia salina J. et C. PRESL: Heute ebenfalls verbreitet, meist zusammen mit *S. media*.

Suaeda maritima (L.) DUM.: Am westlichen Fuß der Rückstandshalde I zwei kleinere Vorkommen mit etwa 10 bzw. 30 Pflanzen.

Triglochin maritimum L.: Jeweils einige Pflanzen an der Quellstelle an der Darre nordöstlich von Loitsche und an der Mündung des Ramstedter Mühlengrabens in den Seegraben.

Folgende bemerkenswerte Arten wurden weiterhin im Einflußbereich der Rückstandshalde I beobachtet:

Atriplex tatarica L.: Wenige Pflanzen im Bereich einer salzbeeinflußten Ruderalstelle an der Zufahrt zur Rückstandshalde I.

Corispermum leptopterum (ASCHERS.) ILJIN: Wenige Pflanzen am westlichen und mehrere Pflanzen am südöstlichen Fuß der Rückstandshalde I.

Gypsophila scorzonerifolia SER. em. SCHISCHKIN: Ein kleineres Vorkommen am westlichen Fuß der Rückstandshalde I und südlich des Ramstedter Mühlengrabens im Bereich der Zufahrt zur Rückstandshalde I.

Hordeum jubatum L.: Zerstreut im Umfeld der Rückstandshalde I.

Pulicaria dysenterica (L.) BERNH.: Einzelne Pflanzen am Ramstedter Mühlengraben westlich der Zufahrt zur Rückstandshalde I.

An einigen Stellen haben sich bereits relativ stabile Zonierungen der Salzvegetation herausgebildet mit folgenden Gesellschaften:

-Strandsoden-Queller-Flur (Salicornietum ramosissimae CHRIST. 1955): z.T. als Reinbestände des Quellers: Feuchtweide im Bereich des Ramstedter Mühlengrabens zwischen Rückstandshalde I und Loitsche, Aufnahmefläche 4 m², Deckung 60 %, *Salicornia europaea* 5; z.T. auch artenreicher: Naßstelle am westlichen Fuß der Rückstandshalde I, Aufnahmefläche 4 m², Deckung 40 %, *Salicornia europaea* 3, *Suaeda maritima* 2, *Halimione pedunculata* +, *Spergularia maritima* +, *Puccinellia distans* +.

-Strandaster-Salzschwaden-Rasen (Astero tripoli-Puccinellietum distantis WEINERT [1956] 1989): Feuchtweide im Bereich des Ramstedter Mühlengrabens zwischen Rückstandshalde I und Loitsche: Aufnahme 1: Aufnahmefläche 4 m², Deckung 80 %, *Puccinellia distans* 4, *Aster tripolium* 2, *Salicornia europaea* 1, *Spergularia maritima* +, *Atriplex prostrata* +; Aufnahme 2: Aufnahmefläche 4 m², Deckung 85 %, *Puccinellia distans* 4, *Aster tripolium* 2, *Spergularia salina* 2, *Atriplex prostrata* +.

Wie bereits von den thüringischen Binnensalzstellen im Umfeld von Kali-Rückstandshalden beschrieben (WESTHUS et al. 1997), ist auch an der Rückstandshalde I Zielitz in den letzten 10 Jahren eine „explosionsartige" Bereicherung der Flora mit Halophyten festzustellen. In Zielitz konnten auch *Bupleurum tenuissimum* und *Halimione pedunculata* beobachtet werden, die in Thüringen bisher nicht von Rückstandshalden bekannt sind. Aufgrund der Verteilung der Vorkommen im Gelände, der eingeschränkte Zugänglichkeit des Betriebsgeländes und der Berichte über ähnliche Entwicklungen in anderen Gebieten (VAN ELSEN 1997, VOLLRATH & BÖNSEL 1995, GUDER et al. 1998) können Ansalbungen als Ursache des Auftretens der Halophyten weitestgehend ausgeschlossen werden. Bemerkenswert für die entstandenen Binnensalzstellen ist die relativ hohe Zahl von Halophyten, unter denen sich auch etliche seltenere Arten befinden. Trotz etwas isolierter Lage zu den nächsten Binnensalzstellen hat vermutlich die nahe Lage zum Elbtal als „Leitlinie" des Vogelzuges sowie eine in unmittelbarer Nähe sich befindende Mülldeponie den Transport der Diasporen durch Wat- und Wasservögel begünstigt. Interessant dürfte eine weitere Beobachtung des Gebietes sein, da trotz der hohen Salzpflanzenzahl eine floristische Sättigung wohl noch nicht erreicht wurde. Eine Gefährdung der Salzpflanzen scheint - da die Ausdehnung salzbeeinflußter Flächen wohl eher noch zunehmen wird - zur Zeit nicht zu bestehen. Erfahrungen zur Problematik des Schutzes von Binnensalzstellen an Rückstandshalden der Kali-Industrie und Lösungsmöglichkeite teilen PFÜTZENREUTER et al. (1997) mit.

Literatur

VAN ELSEN, T. (1997): Binnensalzstellen an Rückstandshalden der Kali-Industrie. – Naturschutzreport **12**: 63-117.

GUDER, CH., EVERS, CH & BRANDES, D. (1998): Kalihalden als Modellobjekte der kleinräumigen Florendynamik dargestellt an Untersuchungen im nördlichen Harzvorland. – Braunschw. naturkdl. Schr. **5**: 641-665.

PFÜTZENREUTER, S., VAN ELSEN, T. & WESTHUS, W. (1997): Schutzmöglichkeiten für Binnensalzstellen an Rückstandshalden der Kali-Industrie. – Naturschutzreport **12**: 182-185.

VOLLRATH, H. & BÖNSEL, D. (1995): Die jungen Salzstellen der Heringer Werra-Aue, ihre Entstehung und Besiedlung durch Halophyten. – Beitr. Naturkde. Osthessen **31**: 13-68.

WESTHUS, W. (1986): Flora des Kreises Wolmirstedt. Vorkommen und Verbreitung der wildwachsenden Pflanzenarten des Kreises Wolmirstedt. Teil I. – Wolmirstedter Beiträge 10, Kreismuseum Wolmirstedt, 3-48; Teil II: 12 (1987) 3-60.

WESTHUS, W., PUSCH, J. & VAN ELSEN, T. (1997). Binnensalzstellen und Salzpflanzen in Thüringen - Versuch einer Bilanz. – Naturschutzreport **12**: 163-169.

Anschriften der Autoren

Dr. Werner Westhus
Brunnengasse 17
D-07745 Jena

Wilfried Westhus
W.-Demker-Str. 18
D-39326 Wolmirstedt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Westhus Werner, Westhus Wilfried

Artikel/Article: Neue Binnensalzstellen im Umfeld der Rückstandshalden des Kaliwerkes Zielitz (Ohrekreis) 123-125